

Antrag auf Sanierung in Eigenverwaltung

Loewe Insolvenz 2.0

Knapp sechs Jahre nach der Insolvenz der Loewe AG und der Loewe Opta GmbH hat die aus den Vorgängergesellschaften hervorgegangene Loewe Technologies GmbH erneut ein Insolvenzverfahren beantragt. Es soll dem Unternehmen einen rechtlichen Rahmen bieten, um sich in Eigenverwaltung bei laufendem Geschäftsbetrieb in enger Abstimmung mit den Gläubigern neu aufzustellen. Die unternehmerische Verantwortung bleibt dabei in den Händen der Geschäftsführung, die von Reiner Denzler (Kanzlei DDHW) und Dr. Sebastian Braun (Rechtsanwälte Reinhart Kober Großkinsky) begleitet wird.

Eine Sanierung in Eigenverwaltung ist dann möglich, wenn Unternehmen bei wirtschaftlichen Problemen frühzeitig tätig werden und genügend Handlungsspielraum für eine Lösung besteht. Der Geschäftsbetrieb von Loewe soll während der Sanierung bis Anfang August ohne Einschränkungen weiterlaufen. Loewe könne

alle Kundenaufträge planmäßig erfüllen und werde auch die Lieferantenverbindlichkeiten begleichen, die während des Verfahrens entstehen, betonte der Vorsitzende der Loewe Geschäftsführung, Dr. Ralf Vogt. Die Löhne und Gehälter der gut 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien für den Sanierungszeitraum gesichert, erklärte das Unternehmen. Zum vorläufigen Sachwalter hat das Gericht Rechtsanwalt Rüdiger Weiß von der bundesweit auf Unternehmenssanierung spezialisierten Kanzlei Wallner Weiß bestellt. Er überwacht den Sanierungsprozess im Interesse der Gläubiger.

Neuer Versuch

Im Zuge der Neuausrichtung nach 2013 waren die Rechte an der Marke Loewe Anfang 2017 gegen die

Gewährung von Gesellschaftsrechten in Höhe von 40 Millionen Euro an die neu gegründete Loewe Markenverwaltung GmbH & Co. KG übertragen worden, an der die Loewe Technologies GmbH als Komplementärin mit 98 Prozent beteiligt ist. Der seit 2014 engagierte Investor Stargate Capital, der fast fünf Jahre lang die Sanierung des deutschen Traditionsherstellers betrieb, hatte sich Ende 2018 aus dem Unternehmen zurückgezogen und seine Anteile an andere Kapitalgeber übertragen. Die Loewe GmbH, die Muttergesellschaft der Loewe Technologies GmbH, befindet sich seitdem im Besitz des ClearSight Turnaround Funds aus Munsbach, Luxemburg, und der Tube Capital Partners aus Kreuzlingen, Schweiz. Am 1. Januar dieses Jahres über-



Die Zukunft des traditionsreichen Loewe-Werks in Kronach ist wieder ungewiss.



Dr. Ralf Vogt, der erst am 1. Januar die Geschäftsführung von Loewe übernommen hat, will an der Umsetzung des im Februar angekündigten Zukunftskonzepts festhalten.

nahm Dr. Ralf Vogt als neuer Vorsitzender der Geschäftsführung die Leitung der Loewe Technologies GmbH, nachdem Stargate Partner Mark Hüsges als CEO ausgeschieden war. Die erneute Schieflage der deutschen Traditionsmarke führte Vogt, der im Februar ein Zukunftskonzept für Loewe und eine Kooperation mit dem japanischen Unternehmen Toyochi Tsusho angekündigt hatte, auf die schwache Nachfrage nach hochwertigen TVs zurück: „Wie in der gesamten Branche wird auch unser Geschäft durch die anhaltende Marktschwäche bei Fernsehgeräten schwer belastet. Unser relevantes Marktsegment in der gehobenen Preisklasse ist im laufenden Quartal um 20 Prozent rückläufig. Wir haben uns deshalb entschlossen, auf diesem Weg die weitere

Sanierung von Loewe im Rahmen unseres Zukunftskonzeptes zu forcieren.“

Zukunftskonzept soll umgesetzt werden

„Das Loewe Management ist erst vor wenigen Wochen angetreten, die Marke und das gesamte Unternehmen wieder erfolgreich zu machen“, fügte Vogt hinzu. „Wir mussten jetzt erkennen, dass dies schneller und konsequenter geschehen muss, als wir das noch zum Jahresbeginn angenommen hatten. An den Eckpfeilern unseres Zukunftskonzeptes ändert sich dabei nichts.“

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes soll sich Loewe vom reinen Fernsehgeräte-Hersteller zum System-Anbieter für Technologien im vernetzten Home Entertainment mit besonderer Kompetenz für personalisiertes Sehen und Hören entwickeln. Neben den bewährten Partnerschaften mit dem chinesischen Unternehmen Hisense und dem koreanischen Display-Lieferanten LG Display soll dazu auch die kürzlich gestartete weitreichende Kooperation mit dem japanischen Handels- und Technologieunternehmen Toyochi beitragen. Zudem soll der Audio-Standort in Berlin weiter ausgebaut werden.

Loewe will auch weitere, zur Marke passende Produkt-Kategorien entwickeln, die unter dem Markendach u. a. in Asien und Lateinamerika angeboten werden sollen. Zusätzlich sind Plattform-Applikationen und digitale

Services, Systeme und Anwendungen für das vernetzte Zuhause geplant. Zur Zeit arbeitet Loewe an einem modular aufgebauten Home Entertainment System, das erstmals zur diesjährigen IFA in Berlin präsentiert werden soll.

„Loewe wird sich noch intensiver auf seine Kernkompetenzen, Kernprozesse und Schlüsselaktivitäten konzentrieren“, betonte Vogt. „Das bedeutet ein noch konsequenteres Arbeiten im internationalen Partner-Netzwerk.“ Beides solle die Grundlage für einen umfassenden strukturellen und personellen Umbau der Loewe Organisation und eine Verschlinkung des gesamten Unternehmens schaffen.

Neuer Investor?

Auf einer Mitarbeiterversammlung Ende Mai sprach das Loewe-Management von einem neuen Investor, der sehr interessiert sei, nannte aber keine Namen. Dabei wurde auch die Möglichkeit angedeutet, den Produktionsstandort Kronach auszubauen. Diese Option spielte schon in dem im Februar veröffentlichten Zukunftskonzept eine Rolle. Denn es sah nicht nur vor, das Know-How für die Fertigung von Premium-Produkten mit dem Gütesiegel „Made in Germany“ zu erhalten, sondern auch, die Produktion in Kronach durch neue Aufträge aus dem asiatischen Partnernetzwerk und durch regionale Auftraggeber besser auszulasten.